

ALDOSTERONBLOCKADE**Auch bei leichter Herzinsuffizienz lebensverlängernd**

Selbst bei einer nur leichten Symptomatik profitieren Patienten mit systolischer Herzinsuffizienz von der zusätzlichen Behandlung mit dem Aldosteronblocker Eplerenon. In der EMPHASIS-HF-Studie senkte Eplerenon die Rate kardiovaskulärer Todesfälle oder herzinsuffizienzbedingter Krankenhauseinweisungen (kombinierter primärer Endpunkt) um 37% (18,3 vs. 25,9% mit Placebo). Auch die Sterblichkeit insgesamt war unter Eplerenon signifikant geringer (12,5 vs. 15,5%). Die Studie mit 2737 Patienten im Stadium NYHA II und mit einer Auswurfraction von ma-

ximal 35% war nach 21 Monaten wegen der Überlegenheit der Eplerenontherapie abgebrochen worden. Häufigste Nebenwirkung des Aldosteronblockers waren Hyperkaliämien (11,8 vs. 7,2%). Experten gehen davon aus, dass die Studienergebnisse die Therapie der Herzinsuffizienz verändern werden. Bisher war der Nutzen einer Aldosteronblockade nur bei Patienten mit Herzinsuffizienz nach Myokardinfarkt (für Eplerenon) bzw. mit schwerer Herzinsuffizienz (für Spironolacton) belegt.

Jahrestagung der American Heart Association, 14.–17. November 2010; N Engl J Med 2010; online

RIVAROXABAN BEI VORHOFFLIMMERN**Ebenbürtige Alternative zu Marcumar**

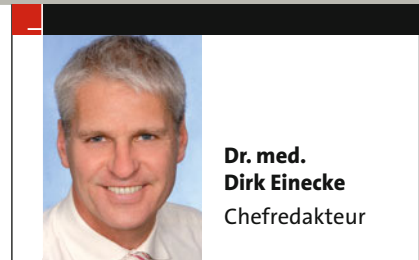
Bei Patienten mit Vorhofflimmern ist der Faktor-Xa-Hemmer Rivaroxaban eine mindestens gleichwertige Alternative zur oralen Antikoagulation mit Vitamin-K-Antagonisten. Das ist das Ergebnis der auf „Nicht-Unterlegenheit“ ausgerichteten Studie ROCKET AF. Die jährliche Rate von Schlaganfällen und systemischen Thromboembolien betrug 1,71% mit Rivaroxaban

(einmal täglich 20 oder 15 mg) bzw. 2,16% mit Warfarin (INR 2,5). Insgesamt waren mehr als 14.000 Vorhofflimmernpatienten mit hohem Schlaganfallrisiko behandelt worden. Blutungen traten mit beiden Medikamenten vergleichbar häufig auf, unter Rivaroxaban kam es jedoch seltener zu tödlichen oder intrakraniellen Blutungen. *Jahrestagung der AHA, 14.–17. November 2010*

**OTITIS MEDIA BEI KINDERN****Frühzeitig Antibiotika oder lieber abwarten?**

Der frühe Einsatz von Antibiotika bei einer akuten Otitis media im Kindesalter beeinflusst zwar die Heilung in bescheidenem Umfang günstig, geht aber mit einer erheblichen Rate von Nebenwirkungen einher. Eine Analyse von 135 Studien ergab, dass die sofortige Behandlung mit Ampicillin oder Amoxicillin im Vergleich zu Placebo zu einer beschleunigten Heilung führte. Gleichzeitig zeigten jedoch 4–10% der antibiotisch behandelten Kinder Ne-

benwirkungen. „Von 100 Kindern würden 80 innerhalb von drei Jahren ohne Behandlung gebessert. Mit Antibiotika würden zwar weitere zwölf Kinder in dieser Zeit gebessert, aber drei von zehn Kindern würden einen Ausschlag und fünf von zehn einen Durchfall entwickeln“, so Studienleiter T. Coker. Möglicherweise sei für die unkomplizierte Otitis media keine Therapie in vielen Fällen die bessere Therapie. *JAMA 2010;304 (19):2161–69*



**Dr. med.
Dirk Einecke**
Chefredakteur

ENERGY DRINKS**Risikofaktor für Alkoholismus?**

Heranwachsende, die häufig Energy Drinks konsumieren, haben einer Studie zufolge ein erhöhtes Risiko, Alkoholiker zu werden. Personen, die 52-mal oder öfter pro Jahr Energy Drinks konsumieren, fangen früher mit dem Konsum alkoholischer Getränke an, haben ein signifikant erhöhtes Risiko, dem Alkoholismus zu verfallen, und neigen häufiger zu übermäßigem Alkoholkonsum. Besonders fatal ist die Kombination Energy Drink plus Alkohol. Die Drinks enthalten Koffein, das den Alkoholeffekt maskiert. Wer Energy Drinks mit Alkohol mischt, unterschätzt leicht den Grad der Trunkenheit.

Alcoholism: Clin Exp Res 2010; DOI: 10.1111/j.1530-0277.2010.01352.x

WUNDBEHANDLUNG**Bienenwachs heilt Aphthen**

Bienen verschließen ihre Waben mit Propolis. Das ist eine Mischung aus Bienenwachs und Harzen. Die Mixtur wirkt antimikrobiell und antimykotisch sowie antioxidativ und stimuliert das Immunsystem. Propolis hat aber auch Nachteile: Es ist nicht wasserlöslich und riecht unangenehm. Wissenschaftlern ist es jetzt gelungen, Propolis in eine wasserlösliche Form zu bringen und den unangenehmen Geruch zu beseitigen, ohne die positiven Eigenschaften der Substanz zu beeinträchtigen. Aus dem gereinigten Propolis lässt sich ein Mundgel herstellen, das Aphthen versiegelt und schneller abheilen lässt.

Pressemitteilung der University of Bradford